



## **Westrhauderfehn**, Gemeinde Rhauderfehn, Landkreis Leer

### **1. Lage und Siedlungsform**

Westrhauderfehn wurde auf Erd-Hochmoor-Boden gegründet. Der östliche Teil des Ortes befindet sich teilweise auf Gley-Grund. Im Norden grenzt ein Gebiet mit Gley-Podsol an. Im Osten verläuft in Nord-Süd-Richtung ein schmaler Streifen mit Gley-Boden, der Westrhauderfehn topografisch von Ostrhauderfehn trennt. Die Reihensiedlung liegt etwa dreizehn Kilometer südöstlich von Leer.

### **2. Vor- und Frühgeschichte**

### **3. Ortsname**

Die 1769 durch den Stickhauser Amtmann Rudolf von Glan und andere gegründete Moorkolonie wurde 1824 als „Rauder-Wester-Fehn“ und 1871 als „West-Rhauderfehn“ amtlich vermerkt. In einer Statistik von 1848 wurde der Ort auch in der Schreibung „Rhauder Westerfehn“ erfasst. Seit 1871 bestand hier eine inzwischen aufgehobene Navigationsschule. Der Name wurde abgeleitet von der Himmelsrichtung, kombiniert mit dem Siedlungsnamen Rhaude und „Fehn“.

### **4. Geschichtlicher Überblick**

#### **a. Entwicklung der Gemeinde bis zur Weimarer Republik**

#### **b. Veränderungen in der NS-Zeit**

In Westrhauderfehn/Rhaudermoor befand sich im Gymnasium ein Kriegsgefangenenlager mit der Bezeichnung AK Nr. 1229, das teilweise aus einer Holzbaracke und der aus Stein gefertigten Turnhalle bestand. Die 20 Insassen waren u. a. Russen bzw. Ukrainer.

#### **c. Entwicklung nach dem Zweiten Weltkrieg**

1946 wurden hier insgesamt 3991 Einwohner verzeichnet, von denen 238 Personen Flüchtlinge waren, was einem Anteil von 6% entspricht. 1950 registrierte man 4545 Einwohner. Die Zahl der Flüchtlinge lag bei 537. Die Quote stieg somit deutlich auf 11,8%.

#### **d. Statistische Angaben**

Die Gemarkung Westrhauderfehn umfasst 16,88 km<sup>2</sup>. Bevölkerungsentwicklung: 1821: 808; 1848: 1493; 1871: 2416; 1885: 2728; 1905: 2953; 1925: 3515; 1933: 3912; 1939: 3720; 1946: 4040; 1950: 4545; 1956: 4497; 1961: 4449; 1970: 4997.

### **5. Nebenorte, Kolonien, Wohnplätze**

**Langholter Straße** wurde 1823 als „Langholterweg“ erstmals amtlich vermerkt. Die heutige Schreibung des Ortsteils ist seit 1978 dokumentiert. Der Name ist eine Zusammensetzung aus dem Siedlungsnamen „Langholt“ und „Strasse“. Die Bedeutung von „Langholt“ ist ‚lang gestreckter Wald‘. Laut Statistik von 1823 lebten hier 134 Personen an 22 „Feuerstellen“.

**Hahnentange** ist eine Kolonie, die 1842 als „Hahnen-Tange“ zum ersten Mal urkundlich erfasst wurde. Die Schreibweise ohne Bindestrich ist seit 1871 amtlich. Der Name bedeutet wahrscheinlich ‚Sandrücken im Moor, der von Hähnen (d. h. von Wildhühnern) aufgesucht wird‘.

### **6. Religion**

Die neuapostolische Gemeinde wurde 1988 gegründet, 2005 weihte man das Kirchengebäude ein. 2006 zählte die Gemeinde 112 Mitglieder.

### **7. Bildung, Kunst, Kultur**



### a. Schulische Entwicklung

Die ersten Außenstellen der VHS Leer sind 1962 in Remels Westrhauderfehn gegründet worden.

### b. Theater, Museen, Kino, Musik, Zeitungen

### c. Kunsthistorische Besonderheiten

### d. Namhafte Persönlichkeiten

[nichts gefunden]

## 8. Wirtschaft und Verkehr

### Haushaltungen, Nutztiere

In der Zeit von 1823 bis 1867 wurde die Anzahl der Haushalte wie folgt erfasst: 1823: 123, 1848: 227 (bewohnte Häuser) und 1867: 500. Im gleichen Zeitraum bewegte sich die Einwohnerzahl von 674, über 1331, auf 2324. Des Weiteren gab es hier 1867 statistisch gesehen je Haushalt 4,7 Bewohner, 0,1 Pferde, 1,3 Rindtiere und 2,1 Schafe.

### Landwirtschaftliche - und nichtlandwirtschaftliche Betriebe, Berufspendler

Die Zahl der land- und forstwirtschaftlichen Betriebe stieg zunächst von 504 (1949) auf 516 (1960) an, sank dann aber drastisch auf 345 (1971). Es gab hier überwiegend kleine Unternehmen mit Anteilen von 87% (1949), 84% (1960) und 79% (1971). Die Zahl der nichtlandwirtschaftlichen Arbeitsstätten wuchs anfangs von 192 (1950) auf 240 (1961), ging danach aber auf 213 (1970) zurück. Handwerksbetriebe waren mit 35% (1950) und 32,5% (1961) beteiligt. Die Summe der Erwerbspersonen nahm erst von 1970 (1950) auf 2069 (1961) zu, verminderte sich dann aber auf 1895 (1970). Die Quote der Auspendler erhöhte sich kontinuierlich von 6,2% (1950), über 17% (1961) auf 33,3% (1970). Beachtenswert ist mit 43,5% der außergewöhnlich hohe Anteil an Einpendlern im Jahr 1970.

### Handwerker, Gewerbetreibende

Westrhauderfehn wurde 1880/81 vornehmlich von der Schifffahrt, aber auch vom Handwerk geprägt. Es gab 51 Schiffer. Außerdem waren hier jeweils ein Bäcker (auch Schenkwirt), Böttcher, Korbmacher, Müller, Schlachter, Schmied, Schneider, Segelmacher, Verlademeister, Wollkämmerer, Zinngießer, jeweils 2 Blockmacher (auch Mast- und Pumpenmacher), Omnibusführer, Schönfärber, Tischler, sowie 3 Maler, 3 Schiffszimmermänner, 4 Bäcker, 5 Schuster, 6 Kaufleute bzw. Händler, 6 Zimmerleute und 15 Gastwirte, von denen 6 auch als Krämer fungierten, ansässig.

1926 stand die Kolonisation im Vordergrund. Das Einwohnerverzeichnis wies 162 Kolonisten aus. Aber auch die Schiffferei spielte nach wie vor eine große Rolle, denn es wurden 99 Schiffer, 18 Schiffsführer, 13 Schiffskapitäne, 3 Schiffsköche, 4 Schiffszimmermänner und ein Segelmacher registriert. Des Weiteren verzeichnete man jeweils eine(n) Böttcher, Buchbinder, Buchdrucker, Diakonisse, Gärtner, Grobschmied, Lagermeister, Leuchtturmaufseher, Milchkontrolleur, Möbeltischler, Putzmacherin, Schleusenwärter, Schneider, Schriftsetzer, Segelmacher, Spediteur, jeweils 2 Friseure, Heizer, Manufakturisten, Müller, Sattler, Schlosser, Schönfärber, jeweils 3 Schlachter, Stellmacher, jeweils 4 Buchhalter, Gastwirte, Klempner, Maschinisten, Näherinnen, Tischler, Uhrmacher, jeweils 5 Bäcker, Maurer (davon einer auch Zimmerer), Schmiede, sowie 6 Maler, 9 Schuhmacher, 17 Zimmermänner, 45 Kaufleute bzw. Händler und 76 Arbeiter.

### *Genossenschaften:*

Folgende Konsortien sind bzw. waren hier lt. Genossenschaftsregister gemeldet:

- Spar- und Darlehnskasse, Westrhauderfehn, gegründet am 03.01.1908
- Gewerbebank Oberledingerland, Westrhauderfehn, gegründet am 05.03.1909
- Molkerei Oberledingerland, Westrhauderfehn, gegründet am 26.11.1913, aufgelöst am 17.08.1927



- Landwirtschaftliche Bezugs- und Absatzgenossenschaft, Westrhauderfehn, gegründet am 27.08.1919
- Spar- und Darlehnskasse, Westrhauderfehn, gegründet am 05.12.1920, aufgelöst am 26.12.1921
- Imkergenossenschaft, Westrhauderfehn, gegründet am 23.01.1921, aufgelöst am 11.03.1925
- Konsum-Verein, Westrhauderfehn, gegründet am 19.10.1923, aufgelöst am 19.03.1924
- EFFKA Großhandel, Westrhauderfehn, gegründet am 02.11.1923, aufgelöst am 16.02.1926
- Geflügelzucht- und Eierverkaufsgenossenschaft, Westrhauderfehn, gegründet am 23.04.1929, aufgelöst am 18.03.1943; auf Grund §§ 2, 3 des Ges. über die Aufl. von Gesellschaften
- Lichtgenossenschaft, Westrhauderfehn, gegründet am 17.12.1929, aufgelöst am 08.05.1935; auf Grund § 3 des Ges. vom 09.10.1934 über die Auflösung v. Gesellschaften

Seit den 1960er Jahren ist der 1957 gegründete Wasserversorgungsverband Overledingen für die zentrale Trinkwasserversorgung zuständig.

*Boden- und Wasserverbände:*

*Gemeinheitsteilung:*

## **9. Politische Orientierung und öffentliche Meinung**

Bei der Wahl zur Nationalversammlung im Januar 1919 siegte die SPD mit 37,2%, vor der liberalen DDP mit 28,7%. Dritte Kraft wurde die bürgerliche Deutsche Zentrumspartei (Z), für die 17,6% der Wähler votierten. Die nationalliberale DVP erreichte 9,1% und für die nationalkonservative DNVP stimmten 6,8%.

Bei der Reichstagswahl im Dezember 1924 siegte die DVP mit 33,2%. Zweiter wurde die Deutsche Zentrumspartei mit 23,5%, gefolgt von der SPD mit 17,1%, der DNVP mit 16,7%, der DDP mit 5,5%, der KPD mit 2,2% und der NSDAP mit 1,7%.

Bei der Reichstagswahl vom 14. September 1930 konnte die DVP, 1924 noch Wahlsieger, mit 10,2% weniger als ein Drittel der damaligen Stimmen erreichen. Stärkste Partei wurde die SPD mit 23,4%. Die NSDAP konnte mit 20,9% als Zweiter enorm zulegen. Die DNVP egalisierte mit 16,1% nahezu ihr Ergebnis von 1924. Die Deutsche Zentrumspartei erhielt nach erheblichen Verlusten noch 12,4%. Der protestantisch-konservative CSV (Christlich-Sozialer Volksdienst), der erst 1929 nach Zusammenschluss verschiedener kleiner protestantischer Gruppierungen gegründet wurde, konnte 8,5% für sich verbuchen. Für KPD und DStp stimmten 4,2- bzw. 2,6%. Bei der letzten freien Wahl im Juli 1932 nahm dann die NSDAP nach drastischem Zugewinn mit 49,5% als Wahlsieger das Heft in die Hand. Die SPD musste sich nach deutlichen Verlusten mit 16,3% und dem zweiten Platz begnügen. Die KPD konnte sich erheblich auf 14,1% verbessern. Die Deutsche Zentrumspartei stabilisierte sich mit 13,4%. Die DNVP stürzte aus 2,8% ab. Auch für DVP (1,4%) und CSV (1,3%) gab es starke Einbußen.

Bei der Reichstagswahl vom 5. März 1933 baute die NSDAP ihre Führung zur absoluten Mehrheit von 53,8% aus. Die SPD verteidigte trotz weiterer Minderung ihres Ergebnisses mit 14,2% den zweiten Platz. Die Deutsche Zentrumspartei konnte sich auf ihre Stammwählerschaft verlassen und verlor mit 12,9% nur geringfügig. Die KPD kam nach leichten Verlusten noch auf 11,5%. Die weiteren Resultate: DNVP 3,9%, DVP 1,9% und CSV 1,2%.

Nach der Gründung der Bundesrepublik Deutschland kam es am 14. August 1949 zur ersten Bundestagswahl. Die CDU, die 1945 von Mitgliedern der Zentrumspartei und der DDP sowie einigen Gewerkschaftlern und Parteilosen als CDP (Christlich-Demokratische Partei) gegründet wurde, erreichte bundesweit zusammen mit der CSU 31% der Mandate. Die SPD erhielt 29,2%, die FDP 11,9%, die Bayernpartei 4,2%, die Deutsche Partei 4% und die KPD 5,7% der Wählerstimmen. Die demokratischen Parteien standen nun wieder im Vordergrund. Es kam zur



Koalition zwischen CDU/CSU, FDP und der DP (Deutschen Partei) und der Wahl von Konrad Adenauer zum 1. Deutschen Bundeskanzler.

In Westrhaudefehn konnte 1949 die CDU mit 41,8% den Urnengang deutlich für sich entscheiden. Die SPD belegte mit 29,8% Platz zwei, vor der rechtsextremen DRP (Deutsche Reichspartei) mit 12,3%, der FDP mit 6%, der DP mit 4,9% und der KPD mit 2,9%.

Bei den folgenden Bundestagswahlen bis 1969 zeigte sich eine Dominanz der CDU, die nur komfortable absolute Mehrheiten zwischen 55,5% (1969) und 59,3% (1957) erreichte. Die SPD bewegte sich zwischen 25,3% (1953) und 35,5% (1969). Die DRP konnte 1953 (8,8%) und 1969 (3,9%) ihre besten Ergebnisse für sich verbuchen, erhielt 1972 aber kaum Zuspruch. Die Ergebnisse der FDP schwankten von 2,6% (1953) bis 9,8% (1965). Die DP fiel nach ihrem Ausscheiden aus dem Bundestag 1961 auf den Status einer Splitterpartei zurück. Die KPD spielte nach 1949 keine große Rolle. Der BHE (Block der Heimatvertriebenen und Entrechteten), der nur 1953 und 1957 antrat, konnte 2,4- bzw. 2,0% für sich verzeichnen.

Bei der Bundestagswahl 1972 wendete sich das Blatt. Die SPD siegte mit der absoluten Mehrheit von 50,9%. Die CDU stürzte auf 41,6% ab. Für die FDP stimmten 6,9% der Wähler.

### 10. Gesundheit und Soziales

- Der eigenständige Armenverband Westrhaudefehn war lt. Verzeichnis vom 13. Juli 1870 im Kirchspiel Westrhaudefehn verankert.
- Im medizinischen Bereich waren 1880/81 ein Apotheker und ein praktischer Arzt gemeldet. 1926 verzeichnete man einen Apotheker, 2 praktische Ärzte, einen Dentisten, 2 Hebammen, eine Krankenpflegerin, sowie einen Veterinär.

#### *Vereine:*

- Club, hat 1857 existiert; im Haus des Gastwirts Müller; der Verein hat einen rein gesellschaftlichen Zweck und zählt nur einige Mitglieder
- Verein behuf geselliger Unterhaltung, gegründet 1859; bei Gastwirt Müller, Statuten, Vorstand Schiffbaumeister Rehbock, Ziegelfabrikant Cassens, Landwirt Jütting
- Deutsch-Freisinniger Verein, gegründet 1890, hat 1899 noch existiert
- Gemeinschaftschor, hat 1947 existiert,
- Nationalliberaler Verein für den zum II. Wahlkreis gehörenden Teil des Oberledingerlandes, gegründet 1903, hat 1912 noch existiert
- Männerturnverein Westrhaudefehn, gegründet am 29.10.1912; Männerturnverein Westrhaudefehn von 19076 e.V., gegr. 13.09.1907
- Höhere Privatschule für Westrhaudefehn u. U., gegründet am 19.06.1922, aufgelöst am 29.10.1927
- Radfahrvereins "Blühauf" Hahnentange bei Westrhaudefehn, gegründet am 03.09.1930, aufgelöst 1943?; Zwangsauflösung
- Verkehrsverein Oberledingerland, Förderung der wirtschaftlichen und kulturellen Belange des südlichen Oberledingerlandes in Westrhaudefehn e.V., gegründet am 18.05.1932
- Freiwillige Feuerwehr Amdorf e.V., gegründet am 30.10.1934, aufgelöst am 30.11.1939
- Vaterländischer Frauenverein Westrhaudefehn u. U. (Rotes Kreuz), gegründet am 31.03.1935, aufgelöst am 18.06.1938
- Kleingartenbauverein e.V. Westrhaudefehn, gegründet am 13.06.1947, aufgelöst am 25.06.1949
- Werbe- und Verschönerungsverein Westrhaudefehn, gegründet am 04.04.1968, aufgelöst am 27.12.1984

### 11. Quellen- und Literaturverzeichnis

*Zu den Kurztiteln und zu den angeführten statistischen Angaben vgl. die Datei „Literaturverzeichnis Historische Ortsdatenbank Ostfriesland“*



### Quellen:

Staatsarchiv Aurich: Rep. 15, Nr. 1527, Nr. 10717; Rep. 16/1, Nr. 3942; Rep. 32, 1031, 1032, 1865;  
Kriegsgefangenenlager: Gymnasium; AK Nr. 1229, StAA, Rep. 230, Nr. 90  
Amtsgericht Leer: Genossenschaftsregister; Vereinsregister, S./Nr. 19, 45, 62, 67, 81, 96, 133, 412

### Literatur:

Barnickel, Andreas, Kleinbahn Ihrhove-Westrhaudefehn, In: Friesische Blätter, 1999 - 2  
Buurman, Otto, Das Krankenhaus Reiderland, In: Das Reiderland, Kiel 1930; beigelegte Zeitungsartikel: mb,  
Reilstift war früher ein Krankenhaus, in: OZ vom 28.6.2002; mi, Krankenhaus holt sich Verstärkung vom  
15.11.2002  
Dieken, Jan van, Erinnerungen an das alte Westrhaudefehn, Friesische Blätter, 1969  
Eden, Fritz, "Vom Winde verweht". Die Kinozeit in Westrhaudefehn, Friesische Blätter, 1986, S. 10-12  
Eden, Fritz, Die wechselvolle Geschichte der hundertjährigen Schifferschule in Westrhaudefehn, Friesische Blätter,  
1986, S. 6-9  
Engelberg, Günter, Als Westrhaudefehn einen Hafen bekommen sollte, Friesische Blätter, 1988, S. 2-5  
Engelberg, Klara, Die wechselvolle Geschichte der Mühle am Verlaat in Westrhaudefehn, Friesische Blätter, 1969  
Ernst, Philipp, Westrhaudefehn im Spiegel des Zeitgeschehens, Friesische Blätter, 1969, S. 1-10  
Heinze, Michael Till, Schicksal jüdischer Familien aus Westrhaudefehn ungeklärt, Fehntjer Kurier, 1996, 31.1.  
Helling, Agate, Auch die Fehnter (Westrhaudefehn) Juden sprachen plattdeutsch, Fehntjer Kurier, 1987, 19.11.  
Henning, Heinz, Westrhaudefehn im Jahre 1847, Friesische Blätter, 1968, S. 2  
Heyer, Theodor, 100 Jahre lutherische Kirchengemeinde Westrhaudefehn, Upstalsboom, 1929, S. 22.6.  
Hopkes, Siegfried, Meisterliche Handarbeit auf der Werft Wiese in Westrhaudefehn, Friesische Blätter, 1969  
K.E., Bilder aus Westrhaudefehn, OTZ, 1936, 22.2.  
Koch, Heinrich, 100 Jahre Hahnentanger Schule Westrhaudefehn, Westrhaudefehn, 1955, S. 17  
Koch, Heinrich, Auf dem Urmoor entstand die neue Schule. Ein Jahrhundert Schule Westrhaudefehn II, OZ, 1955,  
31.3.  
Lalk, Wilhelm, Der weibliche Arbeitsdienst in Westrhaudefehn: Das Lager 9/173 Hahnentange, Klostermoor:  
Selbstverlag, 1999, S. 213  
Lück, Heike  
Pöttsch, Stefan, Die 150jährige Kirche in Westrhaudefehn, Unser Ostfriesland, 1998, S. 19  
Reinhard, Werner, Schifferverein "Germania" Westrhaudefehn feiert seinen 100. Geburtstag, In: Ostfriesland  
Journal, 1987 - 4, S. 9-10  
Reinhard, Werner, Schifferverein "Germania" Westrhaudefehn, In: Ostfriesland Journal 16, 1986 - 3, S. 42-43  
Remmers, Arend, Von Aaltukerei bis Zwischenmooren - die Siedlungsnamen zwischen Dollart und Jade, S. 239  
Rudolfson, Hinrich, Die Kleinbahn Ihrhove - Westrhaudefehn, Wolf-Jobst Siedler, Nordhorn: Kenning, 1994, S.  
83, Ill., Nebenbahndokumentation; 9, ISBN 3-927587-25-7  
Schneider-Berents, Christine, Ein Lehrer für 150 Schüler und Unterricht in Schichten: 160 Jahre Katholische  
Volksschule Westrhaudefehn, Friesische Blätter, 1998, S. 5